

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 74

1994

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Rufina, Albero von Trier, Arnold von Köln; S. Weinfurter, Erzbischof Philipp von Köln und der Sturz Heinrichs des Löwen; M. Groten, Konrad von Hochstaden und die Wahl Richards von Cornwall; R. Große, Allianz- und Lehenverträge Kölner Erzbischöfe und Ritter mit dem französischen König. Eine Edition von Vertragstexten aus dem Pariser Nationalarchiv [14. Jahrhundert]; W. Janssen, der Verzicht des Erzbischofs Ruprecht von der Pfalz auf das Erzbistum Köln um die Jahreswende 1478/1479), zu Ottonen, Ezzonen und Staufern (J. Laudage, „Liudolfingisches Hausbewußtsein“. Zu den Hintergründen eines Kölner Hoftages von 965; J. Fried, Kaiserin Theophanu und das Reich; H. Kluger, Propter claritatem generis. Genealogisches zur Familie der Ezzonen; H. Stehkämper, Friedrich Barbarossa und die Stadt Köln. Ein Wirtschaftskrieg am Niederrhein; H. Wolter, Friedrich Barbarossa und die Synode zu Pavia im Jahre 1160), zu Provinzialkonzilien und Reichstagen (E. Meuthen, Thomas von Aquin auf den Provinzialkonzilien zu Mainz und Köln 1451 und 1452; J. Helmrath, Sitz und Geschichte. Köln im Rangstreit mit Aachen auf den Reichstagen des 15. Jahrhunderts), zur Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturgeschichte (M. Werner, Prälatschulden und hohe Politik im 13. Jahrhundert. Die Verschuldung der Kölner Erzbischöfe bei italienischen Bankiers und ihre politischen Implikationen; U. Lindgren, Die Geographie als Naturwissenschaft? Wie Albertus Magnus ein Forschungsdesiderat begründete; H. Müller, Köln und das Reich um 1400. Anmerkungen zu einem Brief des französischen Frühhumanisten Jean de Montreuil; A.-D. v. den Brincken, Köln, das Reich und die Ökumene [800–1475]) und zu hilfswissenschaftlichen Themen aus dem rheinischen Raum (J. Dahlhaus, *Volumen literis privilegiorum atque reddituum nostri monasterii descriptum*. Zur Geschichte des Archivs der Abtei Brauweiler; H. Jakobs, Rom und Trier 1147. Der *adventus papae* als Ursprungszeugnis der rheinischen Stadtsiegel). G.-R. T.

L'écrit dans la société médiévale. Divers aspects de sa pratique du XI^e au XV^e siècle. Textes en hommage à Lucie Fossier réunis par Caroline Bourlet et Annie Dufour, Paris (CNRS Editions) 1991, 1 Abb., 300 S., ISBN 2-222-04584-3, FF 180. – Wer sich vom Titel angesprochen fühlt und eine Sammlung von Beiträgen erwartet, die sich mit Schreiben etwa im Sinne von pragmatischer Schriftlichkeit befassen, wird enttäuscht. Wer ihn aber beim Wort nimmt, erkennt das „Schriftstück“ sofort als das Gemeinsame der 19 Artikel. Denn mit Ausnahme von nur dreien, die sich mit Informatik befassen, haben alle anderen eine schriftliche Quelle als Ausgangspunkt. Die meisten der durchaus lesenswerten Beiträge befassen sich mit Frankreich. Th. Boespflug, Aspects de la justice pontificale au XIII^e siècle: l'audience cardinale

d'Ottaviano Ubaldini (1256–1266), analysiert aufgrund z. T. nicht veröffentlichter Quellen 120 Gerichtsfälle, die im Verhältnis von drei zu eins Benefizialangelegenheiten bzw. Streitigkeiten um bischöfliche oder äbtische Jurisdiktion betreffen (S. 139–149). Gemäß A.-M. Hayez, *D'Urbain V à Grégoire XI: un dangereux retour au passé?*, hat Gregor XI. das Personal der Kurie zu Beginn seines Pontifikats nur in geringem Maße ausgewechselt, jedoch die teils fragwürdigen Praktiken seines Vorgängers – besonders die Spezialreservationen – weitergepflegt (S. 151–164). H. Millet, *Les votes des évêques à l'assemblée du clergé de 1398: analyse diplomatique et étude du comportement*, untersucht Beschreibstoffe, Schreibumstände und eventuelle Vorlagen der bischöflichen Abstimmungszettel, als Benedikt XIII. in Paris die Obödienz entzogen wurde (S. 195–214). J.-C. Maire Vigueur, *Aperçus sur la noblesse seigneuriale à Pérouse au XIII^e siècle*, geht den ca. 20–25 Familien nach, die noch bis in die Mitte des 14. Jh. jurisdiktionelle Rechte in bestimmten *castra* des Peruginer Contado besaßen (233–250). C. Klapisch-Zuber, *Comptes et mémoire: l'écriture des livres de famille florentins*, betrachtet die privaten Memorialbücher unter dem technischen Aspekt ihrer Anlage und entdeckt, daß sie entweder chronologisch oder im Stil von Kontobüchern mit „Soll“ und „Haben“ geordnet sind (S. 251–258). Der Band enthält zudem ein Portrait und eine Bibliographie der Jubilarin (S. 17–22). A. M.

The Italian Book 1465–1800. Studies presented to Dennis E. Rhodes on his 70th birthday, ed. by Denis V. Reidy (The British Library Studies in the History of the Book), London (The Britain Library) 1993, XXI, 401 S. Abb., ISBN 0-7123-0295-6, £ 60.000. – Aus der Festschrift für Dennis E. Rhodes, Deputy Keeper der British Library, seien hier wenigstens die Beiträge zur Inkunabelzeit genannt. D. Rogers macht auf eine bisher unbeachtete mailändische Inkunabel aufmerksam. J.L. Flood bringt in der Frage nach den ersten deutschen Druckern in Rom einen weiteren Namen ins Spiel: den auf seiner (nur abschriftlich überlieferten) Heidelberger Grabplatte von 1514 als römischen Erstdrucker bezeichneten Hans von Laude[n]bach (*Die ersten bücher truckt ich zu Rom ...*), vielleicht ein jüngerer Mitarbeiter bekannterer römischer Frühdrucker, da kein Druck unter seinem Namen identifiziert werden kann. Doch wird ein Hans von Laude[n]bach, anders als die sonstigen deutschen Frühdrucker in Rom (vgl. Gutenberg-Jahrbuch 1993, S. 44ff.) bis 1474 nirgends in vatikanischen Archivalien genannt. – A. Contò stellt noch einmal die verfügbaren Nachrichten über den Erstdrucker von Treviso, Geraert van der Lys, zusammen, der schon 1454 in Padua nachweisbar ist. – P. Scapecchi untersucht den Ripoli-Druck von Donato Acciaiolis *Expositio Ethicorum Aristotelis* von 1478 und ihre Druckvorlagen. – M. Davies analysiert anhand